

Kontakt

Kath. Universität Eichstätt-Ingolstadt
Fakultät für Soziale Arbeit
Johanna Harrer
Kapuzinergasse 2
85072 Eichstätt
Tel. 08421/93-1673
Fax 08421/93-2264
E-Mail: johanna.harrer@ku-eichstaett.de

Wegbeschreibung

Von **Ingolstadt/Neuburg** kommend (B 13), an der Tankstelle rechts in die Universitätsallee; von **Weißenburg** kommend, an der Stadt vorbei bis zur Tankstelle, dann links in die Universitätsallee; von der **Autobahnausfahrt (A 9) Altmühltal** über die Jura-hochstraße kommend, an der ersten Ampel rechts in die Römerstraße, diese mündet in die Ostenstraße. Zugang zum Kollegiengebäude über den Hofgarten.
Parkplätze befinden sich rund um das Universitätsgelände.

Fakultät für Soziale Arbeit
(Fachhochschulstudiengang)



Öffentlicher Gastvortrag

„Das Locked-in Syndrom – Eine neurologische Erkrankung, die Betroffene oft zu Pflegefällen, aber nicht zu unglücklichen Menschen macht“

Dr. Karl-Heinz Pantke
Vorsitzender LIS e.V., Berlin

**Donnerstag, 20. Januar 2011,
13:00 Uhr**

Kollegiengebäude A 205
Kath. Universität Eichstätt-Ingolstadt
Ostenstraße 26, 85072 Eichstätt

Einladung

Das „Locked-in-Syndrom“ bezeichnet einen Zustand, in dem eine Person weder sprechen noch Gliedmaßen bewegen kann - also vollständig gelähmt, jedoch bei vollem Bewusstsein ist. Auch Schlucken und selbständig Atmen sind in der Anfangszeit möglich. Betroffene sind wie in sich eingeschlossen. Häufigste Ursache dieses Zustands ist ein Schlaganfall. Manchmal werden Patienten mit einem Locked-in Syndrom für Wachkomapatienten gehalten. Eine weitere Krankheit, die eine ganz ähnliche Symptomatik zeigt, ist die amyotrophe Lateralsklerose (ALS) im späten Stadium. Auch hier sind Betroffene bei vollem Bewusstsein.

Im ersten Teil des Vortrags werden historischer Hintergrund, Krankheitsverlauf, Möglichkeiten einer Rehabilitation und Methoden der Kommunikation betrachtet. Die Sterblichkeit nach einem Schlaganfall ist mit über 70 % hoch. Überlebende werden oft zu Pflegefällen. Teil zwei des Vortrags beschäftigt sich mit der Selbsteinschätzung der Lebensqualität Betroffener.

Im zweiten Fall werden die Folgen für die Betroffenen in den Blick genommen. Weit verbreitet ist die Meinung, dass Menschen mit so einer extremen Behinderung zu unglücklichen Menschen werden. Umfragen unter Betroffenen des Locked-in Syndroms, die längere Zeit nach dem Ereignis durchgeführt wurden, können dies nicht bestätigen. Die Selbsteinschätzung der Lebensqualität zeigt keinen Unterschied zu der einer gesunden Kontrollgruppe. Eine Gruppe Schlaganfallpatienten, die wieder ein paar Schritte mit einem Hilfsmittel gehen bzw. verbal kommunizieren kann, gibt sogar eine höhere Lebensqualität als gesunde Menschen an. Umfragen unter ALS-Patienten und anderen Personen, durchgeführt von anderen Gruppen, führen zu ähnlichen Ergebnissen.

Niemand kann zu Zeiten relativer Gesundheit bestimmen, wie er sein durch einen Unfall oder Krankheit eingeschränktes Leben zukünftig bewertet. Nicht der Gesundheitszustand ist bei Bestimmung der subjektiven Lebensqualität entscheidend, sondern inwieweit es gelingt, trotz der Einschränkungen, am Leben teilzuhaben. Leben ist keine Konstante. Sein Wert ergibt sich aus der Situation. Jeder Augenblick ist kostbar, jeder Moment einzigartig!

Dr. Karl-Heinz Pantke ist Jahrgang '55 und wohnt in Berlin. Vor der Krankheit: Arbeit als Physiker in Lehre und Forschung an In- und Ausländischen Universitäten (Spezialgebiet: Laser- und Ultrakurzzeitphysik). Ein schwerer Schlaganfall mit Locked-in Syndrom beendet 1995 diese Tätigkeiten. 2000 mit Anderen Gründung des Vereins LIS e.V., den er seit dem leitet. In der Organisation sind viele Überlebende des Locked-in Syndroms zu finden. Seit 2008 Lehraufträge in „Unterstützter Kommunikation“ an der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin (KHSB) und berufsbildenden Schulen. Mitarbeit an verschiedenen Filmen, Buchpublikationen und Publikationen in wissenschaftlichen Zeitschriften.
Homepage von LIS e.V.:
www.locked-in-syndrom.org
E-Mail: pantkeli@arcor.de

Wir freuen uns über Ihre Teilnahme.

Prof. Dr. Stefan Schieren
Dekan der Fakultät für Soziale Arbeit

Um Antwort wird gebeten
(siehe beiliegende Antwortkarte oder per E-Mail)

Programm

**Donnerstag, 20. Januar 2011
13:00 Uhr**

Begrüßung

Prof. Dr. Stefan Schieren
Dekan der Fakultät für Soziale Arbeit

Vortrag

Das Locked-in Syndrom – Eine neurologische Erkrankung, die Betroffene oft zu Pflegefällen, aber nicht zu unglücklichen Menschen macht“

Dr. Karl-Heinz Pantke

Vorsitzender LIS e.V., Berlin